



Internationaler Bahnlärm Kongress 2010

13. – 14. November 2010, 56154 Boppard/Rhein

Medieninformation

August 2010

Bundesvereinigung gegen Schienenlärm: „Bund und Bahn haben kein wirkliches Interesse an Schutzmaßnahmen gegen Bahnlärm“

Mit ihrem Ersten Internationalen Bahnlärmkongress wollen die vereinigten Bürgerinitiativen die unhaltbaren Zustände an den Schienenstrecken anprangern, die immer stärker von Güterzügen befahren werden, vor allem nachts. Ihr Protest richtet sich gegen die „Ausreden der Bahnlobbyisten, die mit ihrer Untätigkeit den Bahnlärm vor den Bürgern schützen“.

„Wir wollen das Gegenteil, nämlich die Bürger vor dem Bahnlärm schützen, denn Bahnlärm macht krank“ – unter dieses Motto stellen die Bürgernetzwerke gegen Bahnlärm ihren ersten Internationalen Bahnlärm Kongress, der am 13. und 14. November 2010 in Boppard am Rhein stattfindet. Der Ort wurde mit Bedacht gewählt, denn gerade im Weltkulturerbetal am oberen Mittelrhein hat der Bahnlärm seine Zumutbarkeitsgrenze längst überschritten, die Auswirkungen sind verheerend.

Veranstalter des Kongresses ist die Bundesvereinigung gegen Schienenlärm und die angeschlossenen großen Initiativen aus ganz Deutschland, aus der Schweiz sowie aus Österreich und Italien. Die Themen des Kongress werden von kompetenten Fachleuten zu den Bereichen Gesundheit, Recht, Technologie und Lärmschutz vorgetragen. Diskutiert werden sollen diese Themen mit Bundes- und Landespolitikern, denn nur wenn diese überzeugt sind, dass eine politische Lösung erforderlich ist, wird diese politische Lösung auch möglich. Für Bund und Länder ergibt sich die Zuständigkeit für das Bahnlärmproblem aus den enormen Nachteilen, die Bürger, Kommunen und Regionen hinnehmen müssen. Deshalb sind die politischen Entscheidungsträger herzlich eingeladen, sich aus erster Hand zu informieren und an Podiumsdiskussionen ihrer Wahl teilzunehmen.

Es hat jahrelanger Vorbereitungen und enormer Anstrengungen bedurft, um dieses außergewöhnliche Kongress-Ereignis zu ermöglichen, weshalb sich die Ausrichter über gebührende Resonanz aus dem politischen Raum freuen. Die Moderation liegt in Händen des SWR Chefreporters Prof. Dr. Markus Leif. Kurze Einstiegsstatements kommen von führenden Wissenschaftlern, danach dürfen spannende Podiumsdiskussionen, mit Fachleuten, Politikern und Bürgerinitiativen erwartet werden.

Es geht um eine Objektivierung des Themas insbesondere was die gesundheitlichen, rechtlichen und technischen Aspekte betrifft. Es geht also nicht gegen die Bahn oder den Güterverkehr, sondern ganz im Gegenteil: Die Bürgerinitiativen befürworten einen Ausbau des Güterbahnnetzes und die Verlagerung von Frachtgut von der Straße auf die Schiene. Was dabei aber vergessen wird ist, dass mit den vielen Güterzügen der privilegierte Schienenverkehrslärm exorbitant angestiegen ist und noch immer weiter steigt. Den

Bürgerinitiativen prangern die Überalterung von Güterzügen, Gesetzen und Verordnungen an.

Beim Güterverkehr der Bahn hat sich in Sachen Lärmschutz in den letzten 50 Jahren nichts getan. Während alle anderen Verkehrsmittel, auch der Personenverkehr der Bahn, im gleichen Zeitraum ihre Lärmimmissionen mehr als halbiert haben, werden im Güterbahnverkehr bis zu 60 Jahre alte Fahrzeuge heute schwerer beladen, schneller gefahren und sind damit lauter als vor 50 Jahren. Hinzu kommt die Verkehrsdichte, die durch Globalisierung und Europäisierung enorm gestiegen ist und mit Hilfe elektronischer Leitsysteme extrem weiter steigen soll. Fuhr früher nachts um 23 Uhr der letzte Zug auf den Trassen entlang des Rheins, sind es heute 150 Güterzüge, die zwischen 22:00 - 06:00 Uhr, alle drei Minuten Menschen aus dem Schlaf reißen.

Die dramatische Folge: Menschen werden krank oder ziehen weg, Städte und Kommunen werden in ihrer Entwicklung behindert. Seit Jahrzehnten bleiben die externen Kosten des Bahnlärms bei den Bürgern und Kommunen hängen. Bürger zahlen diese mit ihrer Gesundheit, dem Wertverlust ihres Eigentums. Kommunen leiden unter Entwicklungsstau, Abwanderung, Beeinträchtigung der Landschaft, Schwächung der ansässigen Wirtschaft und steigenden Sozialausgaben. Weder Bund noch Bahn sind bereit, diese externen Kosten zu internalisieren und den Nutznießern aufzuerlegen, die mit den Gütertransporten gutes Geld verdienen. Immer wieder verstehen es Lobbyisten, das Problem des Bahnlärms herunterzuspielen und die Defizite der gesetzlichen Regelungen zu verniedlichen.

„Jetzt muss Schluss sein mit nicht Ernst zu nehmenden Vertröstungen, unverantwortlichen Hinhaltungen und substanzlosen Versprechungen auf eine leise Zukunft“, macht Kongresssprecher Frank Groß vom Bürgernetzwerk Lions pro Rheintal seinem Ärger über untätige Entscheidungsträger in der Bundes- und Landespolitik und bei der Bahn Luft. Die Modernisierung des Güterverkehrssystems und eine Aktualisierung der Immissionsschutzgesetzgebung dulden keinen weiteren Aufschub. Während Gesundheitskosten und Sozialkosten steigen, lassen die Leistungsfähigkeit und die Produktivität in Lärmgebieten nach. Die „Ärztinitiative für ungestörten Schlaf“ berichtet auf dem Kongress über ihre praktischen Erfahrungen mit Patienten, und Epidemiologen wie auch Physiologen bestätigen: „Diese Art von Lärm, mit diesem Schalldruck, macht die Menschen zwangsläufig krank!“ Ohren kann man nicht zumachen und ebenso wenig den Blick davor verschließen, dass sich mit dem angekündigten Güterverkehrskorridor Rotterdam – Genua die Verkehrs- und Lärmsituation noch einmal dramatisch zuspitzen wird.

Aktuelles Wissen eröffnet neue Möglichkeiten. Einladungen zum Bahnlärmkongress ergehen an Vertreter von Bund und Bahn, der Rheinanliegerländer, Regionalverbände, Regierungspräsidien, Landratsämter und Kommunen, sich auf dem Kongress umfassend zu informieren und mit Politikern aus Bund und Ländern sowie mit den Wissenschaftlern, Lärmschutzfirmen und Bürgerinitiativen über die vielfältigen Folgen des Bahnlärms und Chancen ihrer Vermeidung zu sprechen. Die Kongressleitung ruft allen Amts- und Mandatsträgern zu: „Reduzieren Sie in Ihrer Kommune den Lärm, der täglich uns umgibt, und Sie werden erleben, wie dadurch vieles aufblüht“.

IBK Kongressbüro
Frank Gross, Kongressleitung
Simmerner Straße 12
56154 Boppard
Tel: 06742 801069-0
E-Mail: info@pro-rheintal.de